

MEINUNGS-BÖRSE

Kindersicherheit bei Facebook und Co.

Vorschreiben, statt darum zu bitten

MATTHIAS TONHÄUSER

Grooming, das unerlaubte digitale Anfreunden mit Kindern, und Cyber-Mobbing sind neue Gefahren, denen Kinder im Internet ausgesetzt sind. Die EU möchte sie davor schützen und hat soziale Netzwerke ermahnt, für mehr Sicherheit zu sorgen. Nur zwei von 14 Anbietern schützen standardmäßig die Profile Minderjähriger und nur vier verhindern, dass Heranwachsende von Wildfremden kontaktiert werden können. Fast alle klären immerhin über Gefahren auf. Dass es sowenig Kindersicherheit gibt, ist dabei auch die Schuld der EU.

matthias.tonhaeuser@ihr-kommentar.de

Wenig Kinderschutz in sozialen Netzwerken

Brüssel (AFP). Soziale Netzwerke im Internet schützen nach einer neuen EU-Studie Kinder oft nur mangelhaft. Nur zwei von 14 Seiten verwehren demnach unbekanntem Nutzern standardmäßig den Zugang auf die Profile der Minderjährigen, wie die EU-Kommission mitteilte. Bei den zwei Seiten handele es sich um Bebo und MySpace. Unter den anderen zwölf getesteten Netzwerken seien SchülerVZ, Facebook und Netlog.

Neues iPhone kommt erst im September

New York (dpa). Apple-Fans müssen sich für die Neuaufgabe des iPhone noch etwas gedulden. Nach Informationen der Finanznachrichtengenerierung Bloomberg kommt die fünfte Generation des Verkaufsschlagers im September heraus. Das Smartphone werde den schnelleren A5-Prozessor aus dem iPad 2 eingepflanzt bekommen und die Auflösung der Kamera werde von jetzt fünf auf dann acht Megapixel steigen. Apple lehnte einen Kommentar ab.

Adidas investiert in Osnabrück

Osnabrück (dpa). Der Sportartikelhersteller Adidas baut in der Nähe von Osnabrück für gut 100 Millionen Euro ein neues Distributionszentrum – das größte weltweit. 200 Arbeitsplätze werden dort entstehen, Spatenstich für das Zentrum im sogenannten Niedersachsenpark sei voraussichtlich im August, in der ersten Jahreshälfte 2013 soll die Anlage in Betrieb gehen.

Stellenabbau bei WestLB-Nachfolger

Düsseldorf (dpa). Schockierende Zahl für die WestLB-Mitarbeiter: Die erstmals größte deutsche Landesbank soll zu einer regionalen Sparkassen-Zentralbank mit nur etwa 400 Arbeitsplätzen verkleinert werden. Diese Größenordnung für die WestLB-Nachfolgerinstituten nannte Nordrhein-Westfalens Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) vor rund 1.000 demonstrierenden WestLB-Beschäftigten, die vor den Düsseldorfer Landtag gezogen waren.

Eilverfahren im Streit um Porta

Wixforth wehrt sich gegen Darstellung von Finke

VON LUDGER OSTERKAMP

Gütersloh. Im Streit um das Porta-Möbelhaus in Gütersloh haben Bielefeld und Rheda-Wiedenbrück das angekündigte Eilverfahren auf den Weg gebracht. Nach Aussage ihres Anwaltes Bernd H. Schulte ist der Antrag auf einstweiligen Rechtsschutz am Mittwoch beim Verwaltungsrecht Minden eingegangen. Die Städte wollen einen Baustopp für den Porta-Neubau erwirken. Unterdessen hat der ehemalige Gütersloher Stadtdirektor Gerd Wixforth Äußerungen des Paderborner Möbelunternehmers Wilfried Finke zurückgewiesen. Finke hatte in dieser Zeitung kritisiert, dass ihm Ende der 80er Jahre ein Ausbau seines Gütersloher Möbelhauses verweigert worden sei. Die Bezirksregierung habe argumentiert, ein Möbelhaus solcher Größenordnung gehöre in ein Oberzentrum, nicht nach Gütersloh.



Wixforth: Ex-Stadtdirektor Gerd Wixforth.

Wixforth sagte, die Aussagen Finkes seien nicht richtig. „Die Bezirksregierung hatte keine Verantwortung, in das Verfahren einzugreifen. Es hat allein an den Festsetzungen des Bebauungsplans gelegen; diese waren nicht vereinbar mit einem derartigen Ausbau.“ Gütersloh habe es damals sehr bedauert, Finke die Expansion nicht möglich machen zu können. Als er nach Paderborn umsiedelte, sei das für die Stadt ein Verlust gewesen.

PERSÖNLICH



Nikolaus von Bomhard (54), Aufsichtsratschef der Munich-Re-Tochter Ergo, drohen Aktionärsklagen. Von Bomhard hatte auf der Munich-Re-Hauptversammlung ausgeführt, die für die Ergo-Sex-Party verantwortlichen Manager seien nicht mehr im Unternehmen. Tatsächlich trennte sich der Konzern von einem der Organisatoren erst Mitte letzter Woche.



Markus Pinger (47), Beiersdorf-Manager, soll neuer Chef des Pharmahändlers Ceslio werden. Die Aufsichtsgremien sollen die Personalie laut Insider-Informationen am Donnerstag verkünden. Pinger löst bei Ceslio Fritz Oesterle ab, der zum Monatsende aus dem Unternehmen ausscheidet. Ceslio und Beiersdorf teilten einen Kommentar ab.

Ernstes humorvoll serviert

Rund 400 Einzelhändler bei der Katag-Cheftagung

VON MARTIN KRAUSE

Bielefeld. Auf ein konfliktträchtiges Thema stimmte Daniel Terberger seine 400 Gäste launig ein: „Bei aufgedrehter Star-Wars-Musik bin ich von meinen Kindern heute morgen zum Lichtschwerterkampf aufgefordert worden“, erzählte der Vorstandschef der Katag AG gestern zum Auftakt der „Cheftagung“. „Bei uns hat die Nachfolgeregelung noch Zeit“, habe er da bemerkt. Für andere aber drängt die Zeit, mahnte der Rechtsanwalt Wolfgang Richter. Unternehmer sollten sich rechtzeitig eine Altersgrenze setzen. Ist man erst alterstarrsinnig, erkenne man es nicht mehr.

Die vermeintlich trockene Materie „Unternehmensnachfolge“ sorgte für Kichern im Publikum, auch dank einer Prise schwarzen Humors. Wie in dem kurzen Einspiel mit Statements von Unternehmern und ihren Kindern. „Es muss ein Austrittsdatum geben, damit Du hier nicht noch mit 80 sitzt“, sagte da etwa eine Tochter schnodderig und traf den Punkt. Zu einer möglichst sorgfältigen und frühen Planung der Nachfolge rät Anwalt Richter (Partner bei Rolfs Partner). Ein regelmäßiges „Probsterben“ helfe, die getroffenen Vorkehrungen zu überprüfen: Sind die Hinterbliebenen im Eventualfall tatsächlich handlungsfähig? Ist klare Führung möglich?

Der Münchener präsentierte sich als Experte für die Minimierung von Unternehmens- und Erbschaftssteuern: Immerhin stehe das für Steuern gezahlte Geld nicht mehr für die Firmenentwicklung zur Verfügung. Ideal sei für Familienunternehmen ein entsprechender Fahrplan, der von der Wiege bis zur Bahre reiche: Schon bei der Geburt könnten Vater und Mutter ihren Sprösslingen je 400.000 Euro übereignen – schenkungssteuerfrei. Zum 18. Geburtstag sei im Rahmen eines Erbvertrages ein Pflichtteilsvertrag sinnvoll, und zur Vermählung sollte ein Ehevvertrag geben. Trotz aller berufsbedingten Leidenschaften für akribische Planung und nützliche Arrangements: Von Regelungen über den eigenen Tod hinaus hält



Bereit, eine Info-Veranstaltung aufzulockern: Die Entertainerin Barbara Schöneberger an der Seite von Katag-Chef Dr. Daniel Terberger. Sie trage heute lieber Größe 40 als 38, verriete sie.

Richter nichts in einer Welt schneller Veränderungen. Schon mit 70 könnte ein Firmeninhaber auch seine Stellung als Beirats-Chef aufgeben, denn, so Richter singgemäß, der Nachwuchs müsse seine unternehmerischen Fähigkeiten ohne Gängelung entfalten. Gebe es jedoch grundsätzliche Zweifel an dessen Fähigkeiten, dann sei die Nachfolgeregelung vielleicht insgesamt verkehrt.

Prominente Teilnehmer der Cheftagung waren Barbara Schöneberger, die Moderatorin Sabine Christiansen und Regine Sixt, die zum Management der Autovermietung Sixt gehört. Außenminister Guido Westerwelle kam am Abend hinzu. Dienstleistungen für die Einzelhändler des Katag-Verbunds standen im Vordergrund weiterer Vorträge: Vorstand Marcus Schonhart und Holger Zdora

(stellvertretender Vorstand) waren für ihre e-Commerce-Strategie. Online-Präsenz gewinne an Bedeutung, weil sich zwei Drittel der Kunden heute zumindest im Internet informierten, so Zdora. Einzelhändler müssten entscheiden, ob sie das Netz nur für Werbung nutzen wollten, ob sie am gemeinsamen Katag-Online-Handel (Start im Jahr 2012) partizipieren oder gar einen eigenen Shop einrichten wollten.

Herzprobleme beim Einkauf

Barbara Schöneberger, 37, sollte die Tagungsteilnehmer nach der Mittagspause „kreislaufmäßig wieder auf Touren“ bringen, so moderierte Interviewpartner Holger Knapp (Deutscher Fachverlag) sie an. Doch ihr Anspruch ist, mehr als drall, sexy und blond zu sein: „Ich geh‘ auf die

40 zu, da muss ich mich zunehmend mit Inhalten rumschlagen.“ Einzelhändler empfahl sie, es bei der Kundenbetreuung nicht zu übertreiben: Beim Bummlen bekomme sie oft so viele Cappuccinos angeboten, dass ihr schon morgens Herzprobleme drohten. Im Laden wolle sie sich meistens

erst einmal einen Überblick verschaffen. Kunden, denen die Qual der Wahl beim Einkauf zu viel wird, sollten sich bringen lassen, riet die schlagfertige Entertainerin augenzwinkernd: „Ein laufendes Taxi vor der Tür steigert die Entscheidungsfreude enorm.“ (mika)

Arnold André bleibt unter Dampf

389 Millionen Zigarren und Zigarillos verkauft

Bünde (nw). Zum dritten Mal in Folge hat der Bänder-Zigarrenhersteller Arnold André GmbH & Co. KG sein Geschäftsergebnis gesteigert. Im Geschäftsjahr 2010 sei die Anzahl verkaufter Zigarren und Zigarillos aus eigener Herstellung weltweit um 9,2 Prozent von 356 auf 389 Millionen Stück gestiegen, berichtet Geschäftsführer Rainer Göhner. Das Gesamtvolumen der in Deutschland abgesetzten Importprodukte lag bei 27 Millionen Zigarren. Das Bundes Traditionsunternehmen hat damit den Gesamtmarktumsatz um 3,6 Prozent auf 67 Millionen Euro gesteigert. In den Jahren zuvor, war das Exportgeschäft der Wachstumsmotor für die aus eigener Herstellung produzierten Marken. Insgesamt erzielte das Unternehmen im Export mit über 197 Millionen verkauften Zigarren eine Steigerung von 16 Pro-



Das Messeteam: Helmut Goldschmidt, Ulrike Hanel-Düpre, Tanja Schwarz, Sergej Esau.